

„Duytscher Hans“

Er ist zweifellos einer der berühmtesten Seligenstädter aller Zeiten, gleichwohl muss man sich schon große Mühe geben, um Hinweise auf den großen Maler Hans Memling im Stadtbild ausfindig zu machen. Klar, wir haben die Hans-Memling-Schule a.D., die in sinnfreier Leere am Mainufer verharret, und das Hans-Memling-Kolleg im Riesen als Veranstaltungsort. Auch gibt es ein halbes Dutzend fotografischer Reproduktionen im Landschaftsmuseum und im Büro der Klostergärtnerei.

Aber dann wird's schon dünn, schließlich kennen nur wenige den unscheinbaren Gedenkstein im Rathaus-Innenhof. So wollen wenigstens wir heute auf den Todestag des weltberühmten „deutscher Malers der niederländischen Schule“ hinweisen, den „duytschen Hans“. Hans Memling ist wohl zwischen 1433 und 1440 in Seligenstadt geboren. Er starb am 11. August 1494 in seiner Wahlheimat Brügge. Wenige Jahre vor seinem Tod schuf Memling den Najera-Altar mit seinen drei Tafeln. Erfreulicherweise gab der Pfarrgemeinderat der Seligenstädter Basilika-Pfarrei, unterstützt von Sponsoren, 2011 die Kopie eines Originalgemäldes in Auftrag. Im Sommer 2013 stellte der polnische Kopist Siegfried Paluchowski nach rund 2500 Arbeitsstunden die Tafel mit dem segnenden Christus zwischen musizierenden Engeln im Edith-Stein-Saal des St.-Josefshauses der Öffentlichkeit vor. Auf Wikipedia lesen wir: „Seine (Memlings) Mutter war vermutlich Lucia Stirn (Styrn, Stern), die in erster Ehe mit einem wohlhabenden Bürger Seligenstadts verheiratet war. Sein Vater ist Hamann Momilingen. Der Vater oder beide Eltern starben 1450/1451, vermutlich infolge einer damaligen Pestepidemie.“ Anders als heute wurde das Andenken Memlings anfangs in seinem Geburtsort Seligenstadt bewahrt, im frühen 16. Jahrhundert dem Vernehmen nach sogar noch Messen für ihn gelesen.

MICHAEL HOFMANN

Offenbach
Post 11.8.17